

Francisco Paco Carrascosa: Johnnie Walker on the beach

Sebastian Müller

Im Oktober 2008 hat Francisco Carrascosa in Japan einen im Bademantel telefonierenden Mann auf dessen Balkon fotografiert. Es war der Beginn eines insgesamt fünf Jahre dauernden Projekts, in dem er wie ein manischer Universalchronist bei verschiedenen Reisen seine Kamera auf unzählige alltägliche Geschehnisse richten und so ein Konvolut von 26.000 Bildern anhäufen sollte. Die nun vorliegende fünfbandige Wucht von einem Fotobuch enthält eine Auswahl von immerhin noch 2.640 Aufnahmen. Gleich einem Paparazzo agiert Carrascosa dabei meist aus der Deckung heraus, belässt den Akteuren seiner Schnappschüsse dabei den Glauben an ihre Privatsphäre und gibt seinen Motiven durch Serienaufnahmen ein narratives Moment. Damit verschreibt er sich allerdings weniger einem Voyeurismus des Lauernden, er antizipiert vielmehr die Figur des digitalen Flaneurs, der das benjaminische Denken der Masse als fotografische Meta-Ebene realisiert. Dieses Panorama des Alltäglichen in der Welt, das Carrascosa als ein Johnnie Walker der Bytes und Pixel erschaffen hat, wird aber in seiner alltäglichen Existenz als mehrbändiges Buch zu reflektieren vergessen. Fast scheint es, als ob das Medium Fotobuch unabsichtlich durch die Monstrosität des Inhalts an die Grenzen seiner klassischen Möglichkeiten getrieben worden sei. Eine dem haptischen Moment dieses in sich massiv kombinatorischen Archivs angemessenere, mutigere grafische und formale Gestaltung hätte neue Potenziale aufzeigen können. ■

Hrsg. von Irene Jost
Mit Texten von Caroline Morpeth,
Matthias Oberli, Urs Stahel
Verlag für moderne Kunst, Nürnberg 2014
Dt./Engl./Jap./Span./Ital.
5 Bände à 528 Seiten, 2.640 Abb. in Farbe,
1 Booklet mit 32 Seiten in S/W
Preis: 149 EUR
ISBN 978-3-86984-361-2



Georges Didi-Huberman: Remontagen der erlittenen Zeit. Das Auge der Geschichte II

Gisliind Nabakowski

Nachdem Didi-Hubermans *Bilder trotz allem* über vier Fotos aus Auschwitz bei Claude Lanzmann und dem Psychoanalytiker Gérard Wajcman auf scharfe Kritik stieß, stellt sein neues Buch (Paris, 2010) 16mm-Filmbilder ins Zentrum, die bei Deutschlands Befreiung im Mai 1945 der US-Infanterist Samuel Fuller, später Filmmacher, im KZ Falkenau aufnahm: Etlichen im Ort angesehenen KZ-Leugnern wurde befohlen, Ermordete im Lager zu bergen, ihre Leichname würdevoll zu kleiden, sie durch den Ort zu geleiten und zuletzt behutsam zu bestatten. Das „erzwungene Ritual“ im Beisein befreiter Häftlinge sollte kleine Spuren zu den verleugneten Henkern legen. Dorthin ins KZ, zum Friedhof und in den Ort 1988 zurückgekehrt, kommentierte Samuel Fuller seine Re-Montage.

Der Text erörtert „Lesbarkeitsfaktoren“ dieser „Phänomenologie kleiner, minderer Bilder“. Um an der Verdrängung, am Willen zu vergessen zu rütteln, mahnt der Autor die Zusammengehörigkeit schriftlicher Quellen mit Zeugnissen von Überlebenden und Bildern ein, selbst wenn sie nur fragmentarische Singularitäten sein mögen. Es ist ein sorgfältiges Plädoyer, sich der Abstraktion der Shoas zu verweigern, vor allem weil es den Vorrang von Texten vor Bildern – und umgekehrt – vermeidet. Im Bruch mit Bilderverbots-Dogmen wird eine kritische Theorie zum sinnlichen Erfassen der Shoas entwickelt. Einbezogen sind ethisch-ästhetische Implikationen in den Künsten von Farocki, Godard, Boltanski u.a. ■



Wilhelm Fink Verlag, München 2014
280 Seiten, 57 Abb. in S/W
Preis: 39,90 EUR
ISBN 978-3-7705-5226-9

Dietmar Dath, Swantje Karich: Lichtmächte. Kino – Museum – Galerie – Öffentlichkeit

Thomas Ballhaus

Erfolgsautor Dietmar Dath und seine FAZ-Kollegin, die Kunsthistorikerin Swantje Karich, zielen mit dem vorliegenden Band auf nichts weniger ab als auf das Verständnis visueller Mündigkeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Mit dem metaphorisch wirkenden Haupttitel, der auch auf die sich verändernden Bedeutungen des Lichts im Rahmen der Moderne und ihrer nachfolgenden Brüchigkeit verweist, bezeichnen sie alle wirksamen Akteure, unabhängig von ihrer Position oder sozialen Stellung, im gegenwärtigen Ringen bildbestimmter Verteilungskämpfe. Im Anerkennen eines durchaus für die Komplexität des Visuellen zu sensibilisierenden Publikums, das eben nicht nur unter dem Sammelbegriff des Konsumenten abgetan werden kann und soll, unternehmen sie eine sprunghafte, doch anregende Tour durch die Schlagwortkette, die den Untertitel des (auch auf der Ebene des Umschlags) schillernden, reflektierenden Bandes darstellt: Kino, Museum und Galerie werden im Zeichen aktueller Veränderungsprozesse untersucht und anhand anschaulicher Beispiele miteinander verbunden. Die Einzeluntersuchungen und dialogischen Passagen zielen, durchaus im Anschluss an Daths Studie *Der Implex*, aber vor allem auf den Schlüsselbegriff der Öffentlichkeit – und damit auf das lustvolle Stiften von Anreizen zu einem neuen Sehen unserer bilddurchdrungenen Welt, das sich nicht zuletzt auch als politisch versteht. ■



Diaphanes, Zürich 2013
272 Seiten
Preis: 25,70 EUR
ISBN 978-3-03734-235-0